

# MEHR MITSPRACHE FÜR DIE KINDER

## IM SCHULHAUS ST. JOHANN GIBT ES EIN IDEENBÜRO

Von Dario Abt, eduBS-Moderator

**Vor fünf Jahren sass Nadine Bühlmann in ihrem Büro im Schulhaus St. Johann und überlegte, wie sie den Kindern an ihrer Schule mehr Mitsprache ermöglichen könnte. Dabei stiess sie auf das Projekt «Ideenbüro» – eine Mitwirkungsform, die sie bis heute überzeugt.**

«Der Freiraum der Schülerinnen und Schüler wird immer kleiner», sagt die ehemalige Schulleiterin Nadine Bühlmann. «Das Ideenbüro ist eine Möglichkeit, diesen Freiraum zu stärken.» Wenn ein Kind eine Idee oder ein Problem hat, wird dies notiert und in den Ideenbüro-Briefkasten der Schule geworfen. Die Schülerinnen und Schüler, die das Ideenbüro führen, treffen sich regelmässig und besprechen die eingegangenen Briefe der Kinder und laden die Ideengeber wenn nötig zu einer Besprechung ein. Dabei sind sie die Expertinnen und Experten für die Probleme ihrer gleichaltrigen oder jüngeren Mitschüler.

### DAS ZIEL IST, MÖGLICHT WENIG EINZUGREIFEN

Im Schulhaus St. Johann führt seit bald einem Jahr eine 5. Klasse das Ideenbüro. Ihnen steht dafür eine Lektion pro Woche zur Verfügung, in der sie von Schulsozialarbeiterin Jael Gysin unterstützt und begleitet werden. Diese hilft den Kindern mit Zwischenfragen oder erinnert sie daran, welche Personen einbezogen werden sollten. Das Ziel ist dabei immer, möglichst wenig einzugreifen und den Kindern einen eigenen Raum zu lassen.

Durch ein Ideenbüro wird die Verantwortung der Kinder für eine positive Schulkultur gefördert. Um das Ideenbüro für zwei Schuljahre führen zu dürfen, musste sich die Klasse bewerben und wurde von der abtretenden Ideenbüro-Klasse ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler können ihre ganz unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen und fast die ganze Klasse ist mit Feuereifer dabei.

### KINDER HABEN EINE ANDERE HERANGEHENSWEISE

Im direkten Kontakt mit den Kindern ist die grosse Motivation für das Projekt spürbar. Stolz erzählen sie von den behandelten Ideen und Problemen. Die Kinder erleben im Ideenbüro ihre Selbstwirksamkeit und realisieren gleichzeitig, dass nicht alle Ideen umsetzbar sind oder dass sich hinter etwas Kleinem viele neue Aufgaben verstecken können. Schulsozialarbeiterin Gysin sagt: «Die Kinder haben eine ganz andere Herangehensweise, vielleicht naiver, aber auch offener als wir Erwachsene. Sie sehen nicht gleich als erstes die Grenzen». Für Lehrpersonen kann es manchmal herausfordernd sein, den Kindern den Raum zu lassen und sich mit eigenen Ideen zurückzuhalten.



Der Briefkasten des Ideenbüros im Schulhaus St. Johann.

Foto: Dario Abt

Der Verein «Ideenbüro» wurde 2005 in Biel gegründet und hat mittlerweile Ableger in der ganzen Schweiz. «Ein Vorteil des Projekts ist, dass nur die Kinder einer einzigen Klasse direkt involviert sind», sagt Bühlmann, mittlerweile Multiplikatorin im Verein und Leiterin der Bildungslandschaft St. Johann. «So bleibt das Team schlank und schlagfertig. Alle anderen Kinder im Schulhaus können sich mit Ideen beteiligen, die sie im Briefkasten deponieren.» Ab nächstem Schuljahr soll das zweite Ideenbüro in Basel im Theodor-/Wettstein-Schulhaus eröffnet werden. Dort sollen dann auch Kindergartenkinder ihre Ideen einbringen können. Wie im St. Johann können sich jene, die noch nicht gut schreiben können, von Lehrpersonen, Eltern oder älteren Geschwistern beim Verfassen der Anträge unterstützen lassen.

### WENIG STREIT UND VIELE IDEEN

Theoretisch steht der Ideenbriefkasten auch bei Streitigkeiten und Problemen zur Verfügung. In den allermeisten Fällen bringen die Schülerinnen und Schüler jedoch Ideen ein. Im St. Johann schlug etwa ein Kind vor, ein Foto mit dem ganzen Schulhaus zu machen – an dessen Realisierung arbeitet die Klasse seit mehreren Wochen. Noch aufwendiger ist die Idee eines grossen Fussballturniers. Nach langen Monaten voller Vorbereitungen soll das Turnier noch vor den Sommerferien stattfinden.

Weitere Informationen und Links zum Thema auf [www.edubs.ch](http://www.edubs.ch) > Schlagzeile